

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 9

Artikel: Schrift und Charakter
Autor: Albertini, Nina von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065431>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

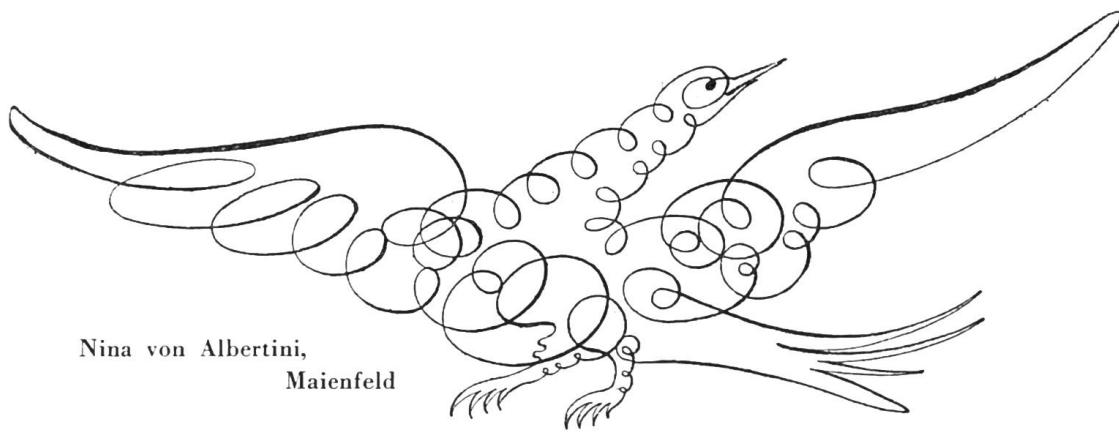
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHRIFT UND CHARAKTER

Eine Künstlerschrift! Ich würde sagen, die Schrift eines Malers, der begabt ist mit Intelligenz (sehr leserliche, klare und individuelle Schrift), Empfindungsfähigkeit (wohl rückwärts gestellte, aber sehr abgerundete Buchstaben) Phantasie und Intuition (grosse Schleife im Minuskel g und Majuskel D, P, sowie gar nicht streng verbundene Schrift). Wo diese Kombination vorhanden ist, kann man immer künstlerische Befähigung annehmen, selbst wenn

chen von Beherrschung (rückwärtslaufende Buchstaben, hoch angesetzte Querstriche, energisch konzentrierte Langstriche im Minuskel t und Majuskel P). Die ganze Schrift zeigt Intelligenz und Biegsamkeit. Die druckähnlichen Buchstabenformen wie das J in «Jedenfalls», das D in «Das» sogar ausgeprägten Schönheitssinn, die ungleichmäßig geformten, bald geraden, bald abgerundeten Buchstaben: Sensibilität. Daraus ergibt sich aber: Inspiration:

*Jedenfalls macht
viel aus. Das Bild
Rahmen habe ich
abgeschickt, hast Du*

Harmonie und Schönheit der Schrift fehlen — was hier nicht der Fall ist. Mancher Sterbliche kann sehr wohl die eine oder andere der obigen Eigenschaften besitzen, ohne darum eine Künstlernatur zu sein; die jeweilige Zusammenstellung der einzelnen Zeichen allein wird hier imstande sein, uns einigen Aufschluss über den Grad der künstlerischen Befähigung zu geben, die aber wohlverstanden deshalb keine schöpferische zu sein braucht, ja in der Regel auch nicht ist. Im vorliegenden Fall sind wir auf dem Weg der Resultanten zu unserm Schlussergebnis gekommen.

Der runde Duktus der Schrift besagt: angeborene Güte und Liebenswürdigkeit. Erstere würde zur Schwäche ohne die Zei-

lebhafte Einbildungskraft: Enthusiasmus: abgerundete Schrift: Weichheit und Grazie. Wer Inspiration mit Enthusiasmus, Grazie, Schönheitssinn und eigenen Ideen verbindet, ist nicht nur künstlerisch empfindend, sondern auch zur künstlerischen Betätigung befähigt. Sehen die Buchstaben vorliegender Schriftprobe nicht aus, als wären sie lieber mit dem Pinsel gemalt worden, als mit einer Feder gekratzt, die dem Schreiber sichtlich wenig lag? — Die oft wie «o» gebildeten Minuskeln a (s. «macht», «aus» usw.) verraten Ungeduld, Eile, die langsame, harmonische Schrift hinwiederum Reserve. Die Langsamkeit ist also eine gewollte, der Ausfluss der Vorsicht.